

Aktuelles aus der Staatlichen Vogelschutzwarte Brandenburg

von Torsten Langgemach & Torsten Ryslavy

Aus gegebenem Anlass wird noch einmal an interessierte Ornithologen appelliert, **unter Windkraftanlagen nach verunglückten Vögeln und Fledermäusen zu suchen** und entsprechende Fälle an die Vogelschutzwarte zu melden. Offensichtlich führen diese Anlagen insgesamt nicht zu so großen Anflugverlusten wie die Freileitungen, doch kann es unter bestimmten Umständen zu gehäuften Verlustgeschehen kommen. Einzelne Arten sind besonders exponiert, wobei der Rotmilan mit bisher 12 Funden in Brandenburg an erster Stelle steht. Bemerkenswert ist, dass bundesweit und im internationalen Maßstab eine Reihe von Massenunfällen von Fledermäusen dokumentiert ist.

Im Rahmen des **DDA-Brutvogelmonitorings häufiger Arten**, das in Brandenburg im Jahr 1995 in den Großschutzgebieten begann und seitdem auf weitere SPA- und IBA-Gebiete ausgedehnt wurde, sollen weitere Revierkartierungsflächen (RKF) besetzt werden. Gegenwärtig laufen in Brandenburg noch 50 RKF und 113 Punkt-Stopp-Routen (PSR): in den bisherigen 14 SPA-Gebieten sind es 35 RKF und 62 PSR, außerhalb davon nur 15 RKF und 51 PSR. Die Zielgröße von jeweils 100 und eine günstige Verteilung wurde zumindest bei den PSR schon erreicht. Bei den RKF ist die »Normallandschaft« außerhalb der Schutzgebiete bisher unterrepräsentiert. Im Sinne statistisch abgesicherter Vergleiche zwischen beiden Kategorien wäre die Bearbeitung weiterer RKF hier wünschenswert. Besonderer Bedarf besteht an Daten von Brachen (Grünland und Acker), Intensivgrünland, konventionell genutztem Acker, Streuobstwiesen, aus der Bergbaufolgelandschaft und dem Siedlungsbereich. Wer Interesse hat und zumindest über mehrere Jahre eine kontinuierliche Kartierung garantieren kann, ist willkommen, die Gemeinde des DDA-Monitorings zu verstärken.

Anlässlich der Vertragsstaatenkonferenz der Bonner Konvention im September 2002 hat Deutschland als zwölfter Staat das **Memorandum zum Schutz der Großtrappe** unterzeichnet. Das »Memorandum of Understanding on the Conservation and Management of the Central-European Population of the Great Bustard« (MoU) ist ein multilaterales Abkommen, das im Rahmen der Bonner Konvention erarbeitet wurde, um die internationale Kooperation zwischen den Mitgliedsstaaten beim Schutz der Großtrappe zu stärken. Die nächste Internationale Fachtagung über die Großtrappe wird voraussichtlich vom 01. bis 03. Oktober 2003 in Ungarn stattfinden und mit der ersten Vertragsstaatenkonferenz zum MoU kombiniert werden. Sollte sich der seit 1997 anhaltende positive Trend auch in diesem Jahr fortsetzen, könnten die brandenburgischen Vertreter mit einem guten Gefühl anreisen. Im Januar standen im havelländischen Einstandsgebiet bis zu 41 (!) Großtrappen beieinander, eine Zahl, die erstmals seit den 1970er Jahren wieder erreicht wurde.

Die **Farbberingung von Großtrappen** hat eine Reihe neuer Erkenntnisse erbracht, die durch die Kombination mit der Telemetrie noch zusätzlich bereichert wurden. Vögel, die in alten Einstandsgebieten Reste einstiger Bestände vortäuschten, konnten z. B. als ausgewilderte Individuen während ihrer Dismigration identifiziert werden. In verwaisten früheren Einstandsgebieten zeigt die Präsenz von Jungtrappen, dass sie ihre Attraktivität und Eignung nicht völlig verloren haben und in weitere Erwägungen hinsicht-

lich des Schutzes einzubeziehen sind. Für den Individuenaustausch zwischen den drei letzten großen Einstandsgebieten (Havelländisches Luch, Belziger Landschaftswiesen und Fiener Bruch) konnte eine größere Frequenz ermittelt werden als bisher angenommen wurde. Wichtige Schlussfolgerungen ergeben sich für die Freihaltung der regelmäßig genutzten Flugwege, konkret für die Windkraftplanung. Bei Wahrnehmung von Großtrappen sollte also auf Farbringe geachtet werden. Zusätzlich ist auf jeden Ring eine auf Distanz ablesbare Zahl oder ein Buchstabe eingraviert, der eine individuelle Ansprache erlaubt. Da immer wieder Großtrappen gemeldet werden, deren Zuordnung sich im Nachhinein als unmöglich erweist, obwohl sie vielleicht beringt waren, ergeht hier die Bitte, bei Beobachtungen an Großtrappen auf eventuelle Ringe zu achten und solche Beobachtungen zu melden. Dabei sollte auch notiert werden, ob sich der Ring rechts oder links befand und dieser ggf. abgelesen werden. Dabei dürfen die Tiere nicht beunruhigt oder vertrieben werden. Nachfolgend eine Übersicht über die bisherige Markierung in Buckow aufgezogener und (überwiegend) in Belzig ausgewildeter Jungtrappen.

Jahr	Ringfarbe	ausgewilderte Jungtrappen	davon bis Folge- frühjahr überlebt
1998	silber	16	5
1999	gelb	15	8
2000	grün	12	9
2001	blau	22	9
2002	rot	19	4

Nachdem im letzten ABBO-Rundbrief u.a. über vier **angeschossene Seeadler** berichtet werden musste, gab es Anfang März 2003 nun den ersten Fall eines Abschusses in Brandenburg. Der Befund ist nach Angabe von O. Krone (IZW Berlin) zweifelsfrei, wenngleich das Projektil möglicherweise aktiv entfernt wurde. Reste von Blei entlang des Schusskanals sind jedoch im Röntgenbild klar erkennbar.

Die Vogelschutzwarte ist zu erreichen über

Postadresse: Dorfstraße 34 in 14715 Buckow/Nennhausen

Telefon: 033878-60257

Fax: 033878-60600

e-mail: torsten.langgemach@lua.brandenburg.de

oder über die Außenstellen in Baitz (033841/30220) und am Rietzer See (033207/51271).

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Otis - Zeitschrift für Ornithologie und Avifaunistik in Brandenburg und Berlin](#)

Jahr/Year: 2002

Band/Volume: [10](#)

Autor(en)/Author(s): Langgemach Torsten, Ryslavy Thorsten

Artikel/Article: [Aktuelles aus der Staatlichen Vogelschutzwarte Brandenburg 169-170](#)